



# Geld für Beinbruch

Nur eine private Versicherung hilft nach Freizeitunfällen

**Experten raten zum Abschluss einer privaten Unfallversicherung. Die staatliche gilt nur bei Arbeitsunfällen.**

Skisaison heißt Unfallsaison: rund 70.000 Österreicher müssen jedes Jahr wegen Ski- und Snowboard-Unfällen im Spital behandelt werden. Für manche endet die letzte Abfahrt in der Invalidität.

**Kein Schutz.** Österreichweit verunfallen jedes Jahr über 800.000 Österreicher, drei von vier davon in ihrer Freizeit. Problematisch: Die staatliche Unfallversicherung gilt nur bei Arbeitsunfällen. Viele der rund 8.000 jährlichen Invaliditätsoffer schauen daher durch die Finger. „Wer eine Familie ernährt, kommt an

einer privaten Unfallversicherung nicht vorbei“, sagt Versicherungsmakler Wolfgang Machain. Weil eine Invalidität oft ein finanzielles Desaster ist, sollte eine private Absicherung aus mindestens zwei Teilen bestehen: einer einmaligen Versicherungssumme und einer monatlichen Rente.

Mit der Einmalzahlung können eventuelle Umbauten an Wohnung und Auto vorgenommen werden, die monatliche Rente sollte im Falle eingeschränkter Arbeitsfähigkeit einen Teil des Einkommens ersetzen können.

**Glieder-Geld.** Geleistet wird anhand der sogenannten Gliedertaxe: das Ausmaß der Invalidität (und damit die Zah-

lung des Versicherers) hängt davon ab, wie stark einzelne Sinnesorgane oder Gliedmaßen eingeschränkt sind. Beim Verlust eines Arms ist man zu 70 Prozent invalide, der Geruchssinn ist dagegen etwa nur zehn Prozent „wert“.

Wer mit dem Versicherer eine „Progression“ vereinbart, erhält je nach Invalidität ein Vielfaches der vereinbarten Versicherungssumme. Zumeist übernehmen Versicherungen auch Unfall- und Bergkosten sowie kosmetische Operationen. „Bei gleicher Leistung kann man ruhig zum günstigsten Produkt greifen“, rät der Makler. Das lohnt: Der monatliche Preisunterschied kann zehn Euro und mehr betragen. (mu)

## Info-Box Was eine Unfallversicherung kann und kostet

	Allianz	Basler	Helvetia	Merkur	UNIQA	Wr. Städtische	Wüstenrot	Zürich
Versicherungssumme	100.000	100.000	50.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Progression <sup>1)</sup>	300%	300%	Mischform	400%	300%	400%	300%	400%
Höchstsumme	300.000	300.000	325.000	400.000	300.000	400.000	300.000	400.000
Unfallkosten einmalig	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Unfallrente monatlich	500	500	500	500	500	500	500	500
Unfalltod einmalig	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Monatsprämie Mann (35)	22,90	26,80	16,56	22,86	20,80	13,72	19,46	22,49
Monatsprämie Frau (35)	14,88	22,60	16,56	22,86	17,40	13,72	19,46	15,00

Alle Angaben in Euro. Monatsprämien für 35-jährige Personen. Daten erhoben im Dezember 2006. Quelle: GHW-Gruppe. <sup>1)</sup>Progression bedeutet, dass die Versicherungssumme mit zunehmender Invalidität steigt, die Höchstsumme erhält der Versicherte dann bei Vollinvalidität.